

# BASKISCHE NACHRICHTEN

Nr. 99 - 2007



*Der baskische Regierungschef präsentierte der baskischen Gesellschaft die erste Bilanz des von der Regierung in Gang gesetzten Plans zur Bürgerbeteiligung.*

## INHALT

### ▼ DREISSIG TAGE IM BASKENLAND

Industrieministerin weiht zwei Werke in Mexiko ein.

Ibarretxe insistiert auf der Gesellschaft gegebenes Wort.

Seite 2

### ▼ DAS BASKENLAND KENNEN LERNEN

Anerkennung des Mutes in Schlacht von Matxitxako.

Gute Gesundheit der baskischen Wälder.

Seite 3

### ▼ WEITERFÜHRENDE THEMEN

Alava – Tor zur Kreidezeit.

Bernardo Atxaga wird in Euskaltzaindia aufgenommen.

Baskische Delegation in den USA hat bereits Verantwortlichen.

Seite 4

## Der baskische Regierungschef präsentierte die Bilanz der ersten Phase dieser Initiative

## Universität Columbia erstellt Bericht mit Schlussfolgerungen zum Plan der Bürgermitbestimmung

Die Columbia-Universität in New York erstellt den Bericht mit den Schlussfolgerungen zur Initiative für die Bürgerbeteiligung zum Aufbau des Friedens, die von der baskischen Regierung in Gang gesetzt wurde. Deren erste Bilanz wurde der baskischen Gesellschaft kürzlich vom baskischen Regierungschef Juan José Ibarretxe vorgestellt. Sobald dieser Bericht erstellt ist, leitet ihn Ibarretxe an das baskische Parlament weiter, um die zu treffenden Initiativen festzulegen.

Vor einer größeren Zahl von Teilnehmern, zu denen Verantwortliche der baskischen Institutionen und Vertreter der verschiedenen gesellschaftlichen Bereiche gehörten, stellte der baskische Regierungschef im Einzelnen die Projekte vor, die zu dieser globalen Initiative gehören und sich auf drei Kanäle konzentrieren: die Einzelbeteili-

gung über die Webseite [konpondu.net](http://konpondu.net), die kommunale Beteiligung über die kommunalen Diskussionsforen und die Beteiligung über die verschiedenen bereits bestehenden sozialen Netze.

### 70 beigetretene Gemeinden und eine Million Besuche der Webseite

Ibarretxe verkündete, die von der baskischen Regierung entworfene Webseite [konpondu.net](http://konpondu.net), die die Bürgerbeiträge dazu sammeln soll, wie der Frieden erreicht werden könne und wie Fortschritte zur Normalisierung der Gesellschaft gemacht werden könnten, habe seit ihrer Einrichtung im letzten Januar eine Million Besuche bekommen. Über diese Seite hätten 17.600 Personen den Bezug von Informationen beantragt, 3.323 hätten den Fragebogen zur aktuel-

len Themen beantwortet und 337 Mails von Bürgern seien an die politischen Parteien geschickt worden. Diese Vorschläge, die Ergebnis einer weltweit wegweisenden Initiative sind, werden später an die politischen Parteien und die baskischen Institutionen weitergeleitet. Im zweiten der Handlungsbereiche, den kommunalen Dialogforen, haben sich dieser Initiative bereits 70 Gemeinden angeschlossen. 17 davon sind aus Alava, 18 aus Gipuzkoa, 33 aus Biskaya und zwei aus Navarra.

Der dritte Bürgerbeteiligungskanal erfolgt über bereits bestehende soziale Netze wie Bürgerbewegungen, pazifistische Organisationen, Gewerkschafts- und Unternehmerorganisationen und die Universität. Diese erleichtern auch die Meinungssammlung und den Dialog zum Normalisierungsprozess in jedem dieser Bereiche. ►

Fortsetzung von Seite 1

Auch der baskische Jugendrat (Consejo Vasco de la Juventud) trägt mit der Einrichtung von Diskussionsforen zu dieser Initiative teil.

Seit der Inbetriebnahme der Bürgerbeteiligungsinitiative Anfang des Jahres (siehe Nr. 97 von Baskische Nachrichten) insistierte der baskische Regierungschef Ibarretxe auf die Notwendigkeit zur Schaffung eines soliden sozialen Beteiligungsnetzes, das es verhindern solle, "ins Leere zu fallen" und "zu einer Vergangenheit

der Gewalt und Erpressung" zurückzukehren. Dies sei nämlich bei früheren gescheiterten Friedensinitiativen wie in Algerien und in Lizarra (Baskenland) der Fall gewesen.

### Die Stimme der Diaspora

In seinem Beitrag nahm Ibarretxe zudem auf die Bedeutung Bezug, die die baskische Diaspora in diesem Prozess habe. Es gebe weltweit rund sechs Millionen Basken, für die Präsenz- und virtuelle Diskussionsforen eingerichtet würden.

Die Schlussfolgerungen der ersten Diskussionsforen, die bereits außerhalb der Grenzen Euskadis stattgefunden hatten, wurden gerade von zwei jungen Argentinern vorgestellt. Maria Belen Girasole und Alberto Ignacio Philip berichteten über die großartige Aufnahme, die diese Initiative auf der anderen Seite des Ozeans gefunden hatte.

In Argentinien ist die Schaffung von 100 Dialogforen vorgesehen. Davon wurden insgesamt 20 bereits eingerichtet. Dies ist in Worten des argentinischen

Vertreters ein sehr positives Ergebnis, denn seiner Ansicht nach gebe es keine Vorläufer für eine solche Volksbefragung im Ausland, damit diese in einem Prozess dieser Größe vertreten sei.

Außer diesen ersten zwanzig Präsenzforen wurde im Internet ein erstes virtuelles Forum eingerichtet, an dem insgesamt sieben Personen (Argentinier, Venezolaner und ein Moderator aus Euskadi) beteiligt waren. Je nach dem Ergebnis dieses Pilotprojekts kann die Anzahl der Foren mit diesem Träger ausgeweitet werden.



## Baskische Industrieministerin weiht zwei Werke in Mexiko ein

Eine Delegation der baskischen Regierung unter der Leitung der Ministerin für Industrie, Handel und Tourismus, Ana Agirre, reiste kürzlich nach Mexiko, um Kontakte zu Wirtschaftsverantwortlichen zu knüpfen und einige der in diesem Land sitzenden baskischen Unternehmen zu besuchen. Ana Agirre eröffnete das neue Werk des Milchverarbeitungs Konzerns Kaiku in der Region Querétaro, das auf die Herstellung funktioneller Joghurts und auf Joghurts

für Kinder spezialisiert ist. Dies ist das dritte Werk von Kaiku auf dem amerikanischen Kontinent (die beiden anderen befinden sich in Chile und Argentinien).

Die baskische Ministerin weihte zudem in San Luis de Potosí ein Werk von Fagor ein (Augenblick auf dem Foto), das auf die schlüsselfertige Einrichtung der Kühlanlagen großer Hotelketten und die Versorgung der Lebensmittel- und Reinigungsbranche spezialisiert ist.

Ana Agirre wies in ihrem Beitrag darauf hin, die baskische Unternehmenskultur zielt auf die Integration in dem Umfeld ab, in dem sie sich niederlasse. Man komme, um zu bleiben und nicht, um die Ressourcen auszubeten.

Mexiko sei für Euskadi ein entscheidender Markt, denn es belege in der Liste der Zielländer baskischer Ausfuhren den achten und bei den ausländischen Lieferanten den sechzehnten Platz. Das Land weist zudem eine hohe Präsenz baskischer Unternehmen auf: 48 Handelsniederlassungen und 32 Fertigungsstätten.

Bei seiner zweiten richterlichen Vernehmung als Beschuldigter

## Ibarretxe insistiert auf der Gesellschaft gegebenes Wort

Der baskische Regierungschef Juan José Ibarretxe fand sich zum zweiten Mal auf dem Gericht in Bilbao ein, um wegen eines Vergehens des Ungehorsams auszusagen. Der Richter betreibt das Ermittlungsverfahren wegen eines Treffens mit [der illegalisierten Partei] Batasuna.

Ibarretxe trat diesmal nach der Erweiterung der vom Terrorismusopferverband Foro de Ermua erhobenen Klage auf, nachdem diesem bekannt wurde, dass der baskische Regierungschef nicht nur ein Treffen sondern mehrere mit den Führern der nationalistischen Linken abgehalten hatte.

Auch bei dieser Gelegenheit erschien der Lehendakari wieder im Beisein aller Mitglieder seines Kabinetts sowie einer Mengenumenge, die ihm seine Unterstützung und Solidarität bekunden wollte.

Nach seiner Vernehmung erinnerte Ibarretxe an die der baskischen Gesellschaft gegenüber eingegangene Verpflichtung, mit allen Parteien zu sprechen, um den Frieden zu erzielen. Er bestand darauf, er werde weiterhin zu seinem Wort stehen, solange er Lehendakari sei, denn als Baske achte er über jeden Umstand hinaus den Wert des gegebenen Worts.



### Würdigung des Mutes

Zum 70. Jahrestag der Schlacht von Matxitxako wollte Lehendakari Juan José Ibarretxe mit den Ministern seiner Regierung der Mitglieder der vier "Bous" der 'Marina de Guerra Auxiliar de Euzkadi' (Hilfskriegsmarine des Baskenlandes) gedenken, die gegen den Franco-Kreuzer "Canarias" einen ungleichen Kampf geführt hatten. Ibarretxe warf an der gleichen Stelle, an der die Seeschlacht stattgefunden hatte, einen Blumenkranz ins Meer (Augenblick, in dem das Foto gemacht wurde). Dies geschah in Würdigung des Mutes, den jene Seeleute bewiesen, die sich gegen die Bedrohung des Totalitarismus erhoben, um an der Seite der Republik die Freiheit Euskadis zu verteidigen und die es trotz der knappen Mittel, über die sie verfügten, schafften, entscheidend zum Nachschub, Geleit, zur Evakuierung und zur Verteidigung der baskischen Küste beizutragen. Die Ehrung erfolgte im Beisein einiger Überlebender und deren Familien, denen der Lehendakari für ihre "Großzügigkeit" dankte, da sie es verstanden hätten, den Weg des Zusammenlebens und der Versöhnung zu finden.

### Baskenland, Katalonien und Galicien vereinigen sich zur Förderung ihrer Sprachen

Das Baskenland, Katalonien und Galicien haben das erste Kooperationsabkommen zur Sprachpolitik unterzeichnet. Es zielt darauf ab, die soziale Ausgewogenheit zwischen den Sprachen herzustellen, damit Baskisch, Katalanisch und Galicisch aus der Ungleichheit herauskommen, die sie dem Spanischen gegenüber leiden.

Durch dieses Abkommen fordern die Regierungen der drei autonomen Gemeinschaften von der Zentralregierung, dass diese den mehrsprachigen Charakter Spaniens annimmt und diese Sprachen in Behörden und öffentlichen Unternehmen verwendet.

Ein Abkommen dieser Art, das zunächst drei Jahre lang läuft, wird erstmals von den drei autonomen Regierungen abgeschlossen. Das gibt ihm nach Ansicht seiner Betreiber den Charakter eines "historischen Meilensteins".

### Baskische Waldfläche wächst auf insgesamt 227 Millionen Bäume an

Euskadi hat in den letzten neun Jahren spürbar seine bewaldete Fläche erhöht. Dies ergibt zumindest die letzte von der baskischen Regierung durchgeführte Waldinventur, die vor kurzem bekannt gegeben wurde. Die Waldfläche stieg konkret um 7.000 Hektar an und belegt bereits mehr als die Hälfte (55%) der Fläche der autonomen Gemeinschaft des Baskenlandes. Aus der Studie geht zudem die gute Gesundheit hervor, der sich die baskischen Wälder und Berge erfreuen. Sie weisen insgesamt bereits 227 Millionen Bäume (mit Durchmesser über 7,5 cm und 1,30 Meter Höhe) auf und damit 45 Millionen mehr als 1996.

Nach Gemeinschaften hat Alava den

größten Naturwaldanteil, Bizkaia die produktivste Ausrichtung und Gipuzkoa verfügt über die größte Ausgewogenheit zwischen Naturwäldern und Pflanzungen.

Der wirtschaftliche Wert der baskischen Waldfläche wird auf 12 Milliarden Euro geschätzt. Davon entfallen 65% auf Produktionsindikatoren wie Holz, Jagd, Weide usw., 7% auf Freizeit- und Landschaftsaspekte und die übrigen 28% auf andere Faktoren wie etwa den Umweltfaktor.

Auf den Nutzen der Waldmasse in der Umwelt bezieht sich gerade die Tatsache, dass jeder bewaldete Hektar im Baskenland eine Tonne Kohlendioxid pro Jahr neutralisiert.



### Aitor Sotes wird Delegierter des Baskenlandes in den USA

Wenige Wochen nach Beschluss der Einrichtung der Delegation von Euskadi in den Vereinigten Staaten (siehe Nachrichten aus dem Baskenland Nr. 98) ernannte die baskische Regierung bereits die Person, die die neue Delegation mit Sitz in New York leiten wird. Es handelt sich um den 33-jährigen

Aitor Sotes aus Donostia-San Sebastian, der einen Hochschulabschluss in Volks- und Betriebswirtschaft hat und das Land, in dem er die nächsten Jahre arbeiten wird, gut kennt. Er leitete nämlich vorher seit 2001 das der Regierung unterstehende Büro der Gesellschaft zur Industrieförderung SPRI in Chicago.

Im Bewusstsein der Aufgabe zur "Förderung und Verbreitung der baskischen Kultur und Wirtschaft in den USA", die vor ihm steht, erklärt sich Sotes "glücklich", die Gelegenheit zur Inangriffnahme einer neuen Herausforderung in einer beruflichen Laufbahn zu haben.

### Alava – Tor zur Kreidezeit

Die Region Alava wurde dank der neuen Funde im Bernsteinvorkommen in der Ortschaft Salinillas de Buradón zu einer weltweiten Referenz für Studien der unteren Kreidezeit.

Die Region Alava wurde bereits vor einigen Jahren wegen ihrer Bernsteinfunde in Peñacerrada unter Paläontologen weltbekannt. Die

Entdeckungen bei den neuen Ausgrabungen machen sie nun weltweit zu einem privilegierten Ort für das Studium dieser Epoche, die 146 bis 99 Millionen Jahre zurückreicht.

In Salinillas de Buradón wurden Bernsteinproben gefunden, die Schätze von vor 120 Millionen Jahren in sich bergen. Dazu gehören sehr gut erhaltene Pflanzenreste und neue fossilierte Insekten, die Licht in das Dunkel bringen und Wissenschaftlern neue Pforten erschließen. Experten wagen es angesichts des Potenzials der Funde

bislang noch nicht, sich die Folgen vorzustellen.

### Atxaga und die Gänse

Ein Gänseschwarm, den er als Kind über Aseasu fliegen sah, diente dem Schriftsteller Bernardo Atxaga als Aufhänger seiner Antrittsrede für die Akademie der baskischen Sprache Euskaltzaindia. Atxaga wurde letztes Jahr in Nachfolge von Juan Mari Lekuona zum numerisch registrierten Mitglied der Akademie Euskaltzaindia gewählt.

Unter der Überschrift "Antzarak, zenbakiak eta letrak" (Gänse, Zahlen und Buchstaben) hielt der wohl international bekannteste baskische Schriftsteller einen Vortrag, in dem er Überlegungen über Literatur, die Schrift und das Baskische anstellte und der als Schauplatz den gipuzkoanischen Ort Asteasu hatte, wo er 1951 geboren wurde.

Von seinen direktesten Angehörigen und Nachbarn umgeben verteidigte das neue Akademiemitglied die Benutzung der Sprache gegenüber der politischen Ideologie als Element, das echten Wert gibt und eine Sprache erhält. Gleichzeitig warnte er vor der schädlichen Rolle der Puristen. Um vorwärts zu kommen, müsse man den Gebrauch der Sprache an positive Werte wie Demokratie und Toleranz knüpfen, sie vor allem benutzen und ihr durch die Verwendung Leben geben.

### Breves



#### Bauernhöfe als Denkmal

Über sechzig Bauernhöfe in Gipuzkoa wurden als Kulturgüter anerkannt oder stehen im Verfahren dazu. Unter allen von der Abteilung kulturelles Erbe der baskischen Regierung katalogisierten 'Baserris' (baskische Bauernhöfe) gibt es Gebäude, die fünfhundert Jahre alt sind und andere neuere mit gotischen und barocken Strukturen. In Gipuzkoa stehen insgesamt noch rund 7.000 Bauernhöfe, von denen etwa 200 im 16. Jahrhundert erbaut wurden. Dies wird als das goldene Zeitalter dieser Art von Bauten betrachtet.

**Plastik für Menschenrechte in Kolumbien** Der aus Navarra stammende Bildhauer Xabier Santxotena ist Urheber der Plastik, die im Park Gernika gegenüber dem Euskal Etxea (baskisches Haus) in Bogotá stehen wird und an die Menschenrechte erinnert. Das Werk, das aus zwei verschlungenen und zum Himmel reichenden Armen besteht, die um Gerechtigkeit bitten, ist ein Denkmal für die Figur von Jesús de Galíndez, der wie viele andere Basken vor nun 50 Jahren verschwand. Der Künstler stiftete sein Werk dem baskischen Zentrum in Bogotá und soll voraussichtlich im September zur baskisch-kolumbianischen Woche eingeweiht werden.